

Gemeindegrowth oder Gemeindegrowth

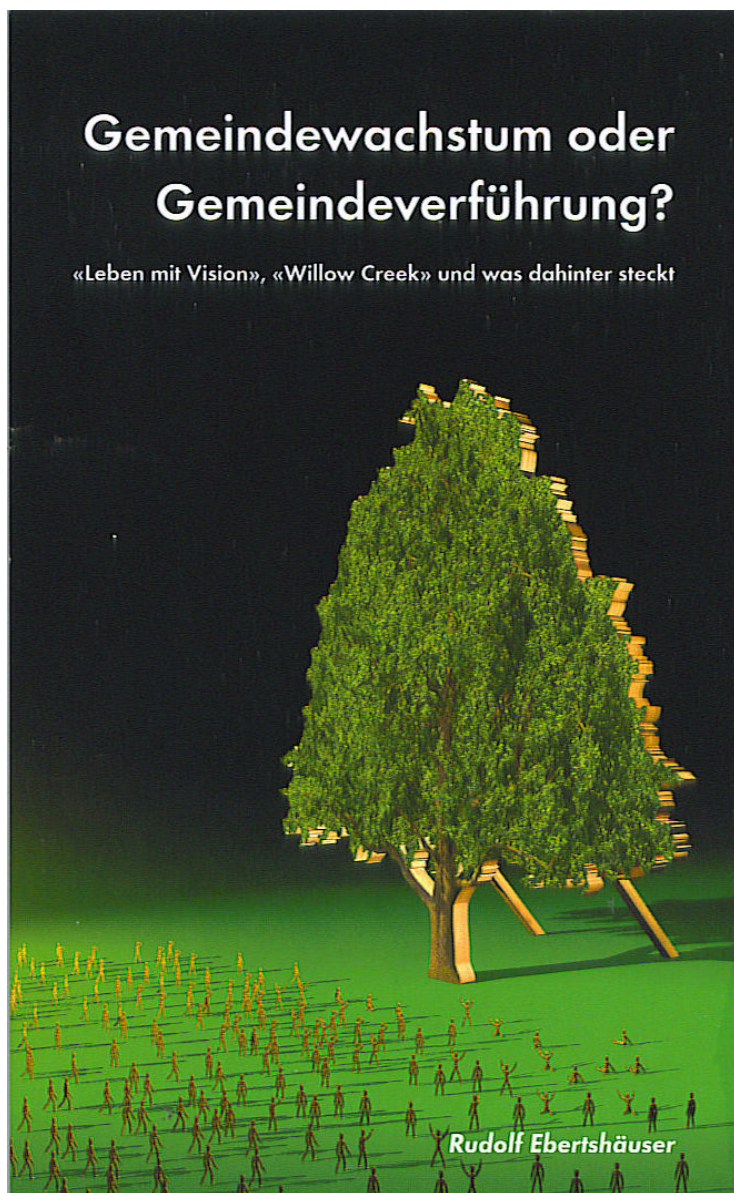
„Leben mit Visionen“, „Willow Creek“ und was dahinter steckt (125 Seiten)

Rudolf Ebertshäuser

Erweiterte Fassung der im ESRA-Schriftendienst erschienenen Broschüre: „Leben mit Visionen“ und „Willow Creek“-Welle: Gemeindegrowth oder Gemeindegrowth?

Christliche Versandbuchhandlung Wolfgang Bühne GmbH, Postfach 11 26, 58527

Meinerzhagen, eMail: bestell@leseplatz.de, Preis: 4,20 €



Nach einem seit etwa 30 Jahren andauernden Prozess, in dem die sogenannten verschiedenen „Wellen des Hl. Geistes“ über uns hinweggegangen sind (Jesus People-Bewegung, Torontosegen, Geistliche Kampfführung) und mit immer neuen Programmen (Promise Keeper, ProChrist, Christival, Jesus House, Spring etc.) versucht wurde und weiterhin versucht wird, die bestehenden Gemeinden – ob nun kirchlich oder freikirchlich – „in Schwung zu bringen“ und neue Anhänger zu gewinnen, scheint sich unter der Anführerschaft von Bill Hybels (Willow Creek) und Rick Warren (Saddleback) so etwas wie ein vorläufiges Ergebnis herauszukristallisieren.

Ziel dieser, vorwiegend auf Organisation und Leitung angelegten Einflussnahmen auf die deutschen Gemeinden ist der Versuch, straffe Leitungsstrukturen zu schaffen und die Gemeinden unter Kuratel zu stellen. Die hauseigenen Theologien dieser amerikanischen Großgebilde fließen dabei ungehindert in die überkommenen Prägungen und Strukturen ein und verdrängen sie. Es besteht anscheinend in Deutschland eine hohe Bereitschaft, sich willenlos bis begeistert diesen Neuerungen zu ergeben. Endlich, so haben viele den Eindruck, kommt das Evangelium als Erfolgsstory daher und hat nicht mehr den Geruch der Arme-Leute-Botschaft. Damit kann man sich sehen lassen. Der Verfasser, Rudolf Ebertshäuser, hat das Schrifttum, besonders Rick Warrens „Leben mit Vision“, sowohl in der amerikanischen Fassung, wie auch in der deutschen Übersetzung unter die Lupe genommen, und dabei den Kern dieser Message, näm-

lich das stark der katholischen Werkgerechtigkeit ähnelnde Programm herausgearbeitet, indem er markante Sätze analysiert und kommentiert. Dabei kam auch heraus, dass die Übersetzung, von Bremer Evangelikalen erarbeitet, die deutlichen amerikanischen Aussagen vermeidet und eine „gemilderte“ Fassung auf den evangelikalen Markt gebracht wurde. Der Leser weiß nach der Lektüre, was Rick Warren eigentlich schreibt und was der Hintergrund seiner Strategie ist

War bisher der zusammenfassende Eindruck: „Komm zu Jesus und du wirst glücklich“, so ist es bei Rick Warren und Bill Hybels: „Wenn du Christ wirst, wirst du kreativ.“ Es ist nicht so, dass alles, was in „Leben mit Vision“ geschrieben steht oder was von der Gemeindegrowthbewegung vertreten wird, abzulehnen wäre. Sie schreiben und vertreten eine Menge Richtiges, aber alles hat eine grundsätzlich falsche Tendenz, es werden Ursache und Wirkung vertauscht. Sünde meint ja nicht nur Missetaten und Fehlverhalten, sondern – besonders im Römer-Brief – Zielverfehlung (grie. hamartia). Nur ist diese Zielverfehlung nicht ein verzeihlicher Irrtum, sondern Schuld. Dahinter steckt die Vertauschung von Geschöpf und Schöpfer, von Mann und Frau, von Menschenfurcht und Gottesfurcht u.v.a.m. Warren und Hybels locken aber mit den Zusagen Gottes in der Hl. Schrift wie mit den großen Angeboten eines Versand-Katalogs. Daran zeigt sich, dass das Evangelium nicht verkündet sondern – wie in den amerikanischen Großgemeinden durchweg –

vermarktet wird. Schlimm daran ist besonders in Deutschland, dass selbst in angestammten Erweckungsgemeinden die Sehnsucht nach einem vorzeigbaren Erfolgschristentum anscheinend so groß ist, dass alle guten Vorsätze vergessen und voll auf diesen Trend abgefahren wird. Wer die Emotionalisierung der Veranstaltungen und die Verklärung der sogenannten Verkündigung miterlebt, kann nur noch mit dem Kopf schütteln: „Wenn das Evangelium sein soll, dann nein danke.“

Die politischen Aktivitäten von Rick Warren lassen Schlimmes befürchten, er war z.B. amerikanischer Sonderbotschafter in Syrien und arbeitet eng mit dem irischen Rocksänger Bono zusammen, der seinerseits in der politischen Upperclass eine bedeutende Rolle spielt, er war sogar als Direktor des IWF vorgesehen. Das alles kann nur bedeuten, dass eine neue Art und Weise von „Thron und Altar“ – jetzt mit evangelikalem Grundmuster – angestrebt wird: *„Die Gemeinde wird mit den weltlichen Einrichtungen des Staates und der Wirtschaft ‚gleichgeschaltet‘ und vernetzt‘; sie wird zu einer leicht steuerbaren Einrichtung, die mithelfen soll, die Menschen des 21. Jahrhunderts bei der Stange zu halten, wenn die ‚globale Transformation‘ zum Reich des Antichristen ansteht.“* (S. 94) Waren es bisher die charismatischen Merkwürdigkeiten und die Vermarktungsstrategien, die unsere Verwunderung und unseren Unmut erregten, so wird unter den permanent ablaufenden sogenannten Führungskongressen deutlich, dass sie Teil eines Gesamtplan zur Entmündigung und Überwältigung der Gläubigen sind. *„Durch geschickte Anleitung auf der Grundlage gruppenspezifischer Prozesse sollen die Gläubigen dazu verführt werden, die unbiblische Neuausrichtung der Gemeinde auf ein weltförmiges Gemeindegewachstum zu unterstützen.“* (S. 92)

G. Meskemper